

Bundesamt für Verkehr BAV
Dr. P Flüglister
3003 Bern

finanzierung@bav.admin.ch

Brugg, 7. Juli 2017

Zuständig: Thomas Fabienne
Sekretariat: Halter Liliane
Dokument: 170703_Stellungnahme_SBV_Gütertransport

Vernehmlassungsverfahren - Konzept Gütertransport auf der Schiene

Sehr geehrter Herr Flüglister
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Ihrem Schreiben vom 6. April 2017 laden Sie uns ein, zur oben genannten Vorlage Stellung zu nehmen. Für die uns gegebene Möglichkeit danken wir Ihnen bestens und sind gerne bereit, uns in dieser Angelegenheit vernehmen zu lassen.

Grundsätzliche Erwägungen

Der Transport landwirtschaftlicher Güter ist für die Schweizer Landwirtschaft von zentraler Bedeutung. Land- und forstwirtschaftliche Güter wie Zucker, Getreide, Ölsaaten und Holz werden wo immer möglich auf der Schiene transportiert, nur schon der Anteil der Zuckerindustrie am Transportmarkt auf der Schiene beläuft sich auf eine Menge von rund 1 Mio. Tonnen. Es ist für uns daher wichtig, dass das Konzept Gütertransport auf der Schiene dahingehend ausgerichtet wird, dass Transporte landwirtschaftlicher Güter auch in Zukunft wirtschaftlich und organisatorisch gut möglich sind, insbesondere auch um zu vermeiden, dass die Transporte auf die Strasse verlagert werden.

Stellungnahme zu den vorgeschlagenen Bestimmungen

Der SBV begrüsst, dass die Rahmenbedingungen für den Schienenverkehr mit der Anpassung der Güterverordnung, sowie mit dem vorliegenden Konzept des Transportes auf der Schiene verbessert und langfristig erhalten werden sollen. Die Erarbeitung eines gesamtschweizerischen Konzeptes ist vorteilhaft, unter anderem weil dadurch die Zusammenarbeit unter den Kantonen zu verbessert werden soll.

Im Zusammenhang mit dem vorgeschlagenen Konzept möchten wir darauf aber hinweisen, dass in den letzten Jahren die verfügbaren Standorte für den Güterumschlag zunehmend eingeschränkt wurde, bzw. es stand eine Ausdünnung des Verladenetzes statt, welcher sich negativ auf den Gütertransport auf der Schiene ausgewirkt hat. Die Zuckerbranche ist auf ein flächendeckendes Netz mit Freiverlad angewiesen, während Getreide- und Ölsaatenproduzenten auf Anschlussgleise in ihre Sammelstellen angewiesen sind. Eine weitere Ausdünnung des Netzes von Standorten und Gleisen würde dazu führen, dass es zu einer Verlagerung des Transportes von der Schiene auf die Strasse kommt, was entgegen der aktuellen Verkehrspolitik des Bundes wäre. Preise sind bei einer Entscheidung zwischen Schiene und Strasse ein entscheidender Faktor. Der SBV möchte deshalb anregen, dass der Bund alles daran setzen soll, dass der Schienentransport wirtschaftlich attraktiv ist, um zusätzlichen Umweltbelastungen entgegen zu wirken, die mit dem Strassentransport einhergehen würden.

Vertretende aus den betroffenen Branchen monieren zudem, dass sie leider aus dem Entscheidungsprozess über die Schliessung oder Einschränkung von Verlade-Standorten ausgeschlossen worden sind. Dies ist aus Sicht des

Seite 2 | 2

SBV sehr ungünstig und bei zukünftigen Änderungen bestimmt so zu handhaben, dass Betroffene sich zu denselben äussern können.

Weiter möchten wir im Sinne unserer Mitglieder darauf hinweisen, dass für den Binnen – und Importtransport von Getreide und Ölsaaten kaum ausreichend Stauraum zur Verfügung steht, um – wie im Konzept vorgeschlagen – ausschliesslich mit Ganzzügen zu arbeiten. Vielmehr müsste auch die Möglichkeit gegeben werden, dass mit Wagengruppen von 2-6 Wagen gefahren wird. Im Weiteren möchten wir anmerken, dass jeweils die einfachsten administrativen Lösungen für die Zusammenarbeit zwischen Kantonen und der Branche gesucht werden und dass


Schlussbemerkungen

Aus Sicht der Landwirtschaft ist es zusammenfassend wichtig, dass der Transport auf der Schiene unter anderem Dank eines Verladenetzes wirtschaftlich möglich bleibt. Ausserdem fordert der SBV, dass transportierende Branchen (Getreide, Zucker, Holz) in Entscheidungsprozesse bezüglich des Verladenetzes frühzeitig miteinbezogen werden, so dass daraus entstehende Konsequenzen für die transportierenden Branchen, gleichzeitig aber auch für die Gesamtwirtschaft abgeschätzt werden können.

Wir hoffen, dass Sie unsere Anliegen berücksichtigen werden und danken Ihnen nochmals für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Schweizer Bauernverband



Markus Ritter
Präsident



Jacques Bourgeois
Direktor